

Niederschrift

über die 11. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Partnerschaft und Tourismus am 14.05.2019

Anwesend:

Der Vorsitzende:

Dahlmanns, Erwin

Kreistagsmitglieder:

Jansen, Thomas

Kehren, Hanno, Dr.

(als Vertreter für Caron, Wilhelm)

Kurth, Waltraud

Lenzen MdL, Stefan

(als Vertreter für Schürgers, Hans)

Lüngen, Ilse

Maibaum, Franz

Moll, Dietmar

Otten, Silke

Schmitz, Ferdinand, Dr.

Sprenger, Maria (TOP 1, ab 19.10 Uhr)

Walther, Manfred

Sachkundige Bürger:

Bletsas, Nikolaos

(als Vertreter für Leonards-Schippers,

Christiane, Dr.)

Kliemt, Martin

(als Vertreter für Beckers, Franz Josef)

Wolter, Heinz-Jürgen

Beratende Mitglieder gem. § 41 Abs. 3 KrO:

Sablowski, Norbert

Von der Verwaltung:

Dahlmanns, Franz Josef

Dorissen-Schröders, Magdalene

Stepprath, Leonhard

Gäste:

Gerards, Jakob (bis TOP 2)

Lurweg, Ansgar (bis TOP 1)

Mercks, Gerda

Müllejjans-Dickmann, Rita, Dr. (bis TOP 4)

Viethen, Josef (bis TOP 1)

Abwesend:

Kreistagsmitglieder:

Beckers, Franz Josef *

Caron, Wilhelm Josef *

Leonards-Schippers, Christiane, Dr. *

Sachkundige Bürger:

Schürgers, Hans *

*entschuldigt

Anfang: 18:00 Uhr

Ende: 20:55 Uhr

Der Ausschuss für Kultur, Partnerschaft und Tourismus sowie der Bauausschuss versammeln sich heute im Berufskolleg Erkelenz, um in gemeinsamer Sitzung über Tagesordnungspunkt 1 – Unterbringung der Musikschule des Kreises Heinsberg in Erkelenz – zu beraten. Im Anschluss daran wird ab Tagesordnungspunkt 2 die Beratung innerhalb des Ausschusses für Kultur, Partnerschaft und Tourismus fortgesetzt.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Unterbringung der Musikschule des Kreises Heinsberg in Erkelenz
2. Bericht des Trägervereins Museum Heinsberg e.V.
3. Verleihung eines Kreisheimat-Preises
4. Zuschüsse an museale Einrichtungen
5. Zuschuss für die Musikschule des Kreismusikverbandes Heinsberg e.V.
6. Bericht aus dem Fachbereich Musikschule des Kreises Heinsberg
7. Bericht der Verwaltung
8. Anfragen

Vor Eintritt in die gemeinsame Beratung begrüßt Ausschussvorsitzender Dahlmanns die Sitzungsteilnehmenden beider Ausschüsse; anschließend stellt Ausschussvorsitzender Krekels die vorliegende Tagesordnung, die ordnungsgemäße Einberufung und die Beschlussfähigkeit fest.

Sitzung: öffentlich

Tagesordnungspunkt 1:

Unterbringung der Musikschule des Kreises Heinsberg in Erkelenz

Beratungsfolge:	
14.05.2019	Ausschuss für Kultur, Partnerschaft und Tourismus
14.05.2019	Bauausschuss
04.06.2019	Kreisausschuss
19.06.2019	Kreistag

Finanzielle Auswirkungen:	ca. 100.000 €, Mehrbelastung p.a.
----------------------------------	-----------------------------------

Leitbildrelevanz:	09.
--------------------------	-----

Inklusionsrelevanz:	ja
----------------------------	----

Die Stadt Erkelenz überlässt dem Kreis Heinsberg kostenlos seit dem Jahr 2004 das Gebäude Schulring 38 mit der dazugehörigen Garage und der Gartenanlage zur Nutzung für Zwecke der Musikschule des Kreises. Die Räumlichkeiten des Gebäudes (ca. 170 qm ohne Keller) werden wie folgt genutzt: im Kellergeschoss ein Unterrichtsraum, Abstellräume, im Erdgeschoss zwei Unterrichtsräume, Küche und im Obergeschoss Geschäftsstelle sowie zwei weitere Unterrichtsräume.

Insgesamt stellt sich die Raumsituation als sehr beengt und nicht mehr zeitgemäß dar. Zwischen dem Schulträger, der Stadt Erkelenz und der Leiterin der Musikschule des Kreises besteht Einvernehmen, die räumliche Situation zu verändern. Mit dem Ziel, den Raumbedürfnissen der Musikschule adäquat und zukunftsorientiert Rechnung zu tragen, haben die Verwaltungsspitzen des Kreises Heinsberg und der Stadt Erkelenz mehrere Gespräche über diese Thematik geführt. Vonseiten der Stadt Erkelenz wurde im Rahmen der Gespräche ein sich im Privatbesitz befindendes Gebäude im Zentrum der Stadt Erkelenz (Aachener Straße 49) zum Kauf angeboten, in dem bis zum Jahre 1986 das Amtsgericht untergebracht war und das zuletzt als Altenheim (bis 2018) diente. Die Stadt Erkelenz würde es aus inhaltlicher und städtebaulicher Sicht begrüßen, wenn dieses Gebäude zukünftig durch die Musikschule des Kreises Heinsberg genutzt würde. In diesem Zusammenhang hat die Stadt Erkelenz erklärt, dass sie sich bei einer Realisierung in etwa im gleichen Umfang wie bisher, d. h. entsprechend der Überlassung des Gebäudes am Schulring 38, finanziell beteiligen werde.

Die Lage des in Rede stehenden Gebäudes an der Aachener Straße ist nach Auffassung des Schulträgers für die Belange der Musikschule (Erreichbarkeit, Parkplatzsituation, Zentralität) ideal. Das Architekturbüro Viethen, Erkelenz, wurde gebeten, auf der Basis eines von der Musikschulleiterin in Abstimmung mit der Verwaltung erstellten Raumplanes die bauliche Realisierbarkeit für die Belange der Musikschule zu prüfen und einen entsprechenden Vorentwurf einschließlich Kostenschätzung zu erstellen.

Auf einer Nutzfläche von rund 850 m² sind Räumlichkeiten für die Geschäftsstelle, eine ausreichende Zahl an Unterrichtsräumen zum Teil mit Sonderausstattung wie ein Raum für Elementarunterricht, ein Raum für Aufführungen, Orchesterproben und Vorspiele, Lehrerzimmer bzw. Besprechungsraum, Instrumentenlager, Bibliothek, Küche, Aufenthaltsraum für Schüler/innen und Eltern sowie „Übezellen“ vorgesehen. Des Weiteren ist der Rückbau der vorhandenen Garage für die Errichtung eines Schlagzeugraumes vorgesehen. Die barrierefreie Erschließung des Gebäudes wird über einen hofseitigen Nebeneingang mit Aufzugsanlage realisiert.

Die Kostenschätzung des Architekturbüros Viethen liegt insgesamt für den Kauf, Umbau und Sanierung des „alten Amtsgerichts“ bei 2.307.849,20 € brutto. Hiervon entfallen auf den Grunderwerb zzgl. 12 % Nebenkosten insgesamt 784.000,00 €, auf Umbau und Sanierung 1.523.849,20 €.

Als Alternative wäre die Errichtung eines Neubaus auf einem noch zu erwerbenden innerstädtischen Grundstück mit einer vergleichbaren Nutzfläche denkbar. Hierfür würde laut Kostenberechnung des Architekturbüros Viethen mit Gesamtkosten in Höhe von 2.527.920,00 € brutto zu rechnen sein.

Seitens des Kreiskämmerers wurde eine erste Kalkulation bezüglich der Mehrbelastung bei der differenzierten Kreisumlage auf der Basis einer Gesamtkostenschätzung von 2.307.849 € erstellt. Hiernach ergäbe sich eine Mehrbelastung in Höhe von jährlich ca. 100.000 €. Nach derzeitiger Kostenverteilung, die abhängig von den Schülerzahlen ist, sind alle Städte und Gemeinden des Kreises an der „differenzierten Kreisumlage“ für die Musikschule beteiligt. Hauptkostenträger ist die Stadt Erkelenz mit 43,8 %. Die Städte Hückelhoven, Wegberg und Übach-Palenberg tragen 22,6 %, 12,0 % und 10,0 %. Die prozentualen Beteiligungen der übrigen Städte und Gemeinden liegen darunter.

Die Musikschulleiterin würde zusätzlich die Errichtung eines Musiksaals mit rund 180 Sitzplätzen begrüßen. Das Architekturbüro Viethen wurde gebeten, die Planung eines solchen Saals auf dem vorhandenen Grundstück zu integrieren. Die Kostenschätzung sieht für die Neuerrichtung des Musiksaals Baukosten in Höhe von 776.000,00 € brutto vor. Ein Musiksaal mit 180 Sitzplätzen entspricht einem Saal mit 360 Stehplätzen. Nach Auffassung des Amtes für Gebäudewirtschaft unterliegt ein Bauvorhaben in einer solchen Größenordnung den strenger Anforderungen der Versammlungsstättenverordnung (VStättVO) und würde zwangsläufig auch zu erhöhten Baukosten führen. Architekt Viethen wurde gebeten, diesbezüglich Kontakt zur Bauaufsicht der Stadt Erkelenz aufzunehmen.

Wegen der Lage des Gebäudes an der Aachener Straße in unmittelbarer Nähe zum Berufskolleg Erkelenz könnten ggf. darüber hinaus Synergien erzielt werden (z. B. gemeinsame Raumnutzung). Außerdem ist angedacht, der Volkshochschule zu Unterrichtszwecken Räume insbesondere am Vormittag zur Verfügung zu stellen. Dadurch könnten ggf. derzeit für die Volkshochschule angemietete Unterrichtsräume im Bereich der Stadt Erkelenz aufgegeben werden.

Die Unterrichtsräume der Kreismusikschule in der Hauptschule Erkelenz, im Cornelius-Burgh-Gymnasium sowie im Berufskolleg, Nebengebäude, Schulring 40, Erkelenz, würden nach einem Umzug von der Musikschule nicht mehr genutzt werden. Wegen der Kooperation im Projekt JeKits würde weiter Unterricht in der Luise-Hensel-Schule in Erkelenz stattfinden, ebenso in der Leonhardskapelle wegen der Nutzung des Flügels.

Der dezentrale Unterricht der Kreismusikschule in den Städten Hückelhoven, Übach-Palenberg, Wassenberg und Wegberg bleibt im gewohnten Umfang erhalten und bliebe durch den vorgeschlagenen Umzug vollständig unberührt.

Ausschussvorsitzender Krekels bittet vor Eintritt in die Beratung zur Besichtigung des Gebäudes „altes Amtsgericht“. Auf dem Weg zur Besichtigung macht Amtsleiter Gleichmann auf den Standort des künftigen Forums des Berufskollegs Erkelenz aufmerksam.

Architekt Viethen führt durch die Räumlichkeiten des „alten Amtsgerichtes“.

Nach der Besichtigung versammeln sich die Ausschüsse wieder in der Aula des Berufskollegs Erkelenz, und Architekt Viethen stellt anhand der als **Anlage** der Niederschrift beigefügten PowerPoint-Präsentation die Planung und die Kostenschätzungen vor.

Vor Eintritt in die Beratung verweist Dezernent Dahlmanns auf die bereits seit nunmehr 50 Jahren bestehende Kreismusikschule, die - unabhängig von der dezentralen Beschulung - seit ihrer Gründung in der Stadt Erkelenz untergebracht sei. Da die Unterbringung nicht optimal sei, halte der Schulträger diese für verbesserungswürdig. An der Musikschule werden ca. 2.000 Menschen von mehr als 50 Lehrkräften unterrichtet. Er stellt die Bedeutung der Kreismusikschule als wichtige Bildungs- und Kultureinrichtung für den gesamten Kreis heraus und bedankt sich bei der Stadt Erkelenz für die organisatorische und finanzielle Unterstützung bei der bisherigen Unterbringung der Kreismusikschule.

Allgemeiner Vertreter Schneider erläutert, dass im Herbst 2018 die Stadt Erkelenz den Kreis über den anstehenden Verkauf des Gebäudes „altes Amtsgericht“ informiert habe. Zur damaligen Zeit habe man keine Erkenntnisse darüber gehabt, ob das zweifellos günstig gelegene Gebäude überhaupt für eine Musikschulnutzung geeignet sei. Aus zwingenden haushalterischen Gründen und vor dem Hintergrund der Interessenslage der Verkäuferin sei am 28.12.2018 nach einer Information der Fraktionsvorsitzenden ein notarieller Kaufvertrag geschlossen worden unter Vorbehalt der Zustimmung des Kreistages, die bis Ende Juni 2019 erteilt werden kann. Das Gebäude stelle sich mit seiner innerstädtischen Lage und der Nähe zum Berufskolleg als günstige Gelegenheit dar. In den vergangenen Wochen und Monaten seien umfangreiche bautechnische Bewertungen und Gutachten durchgeführt worden, um konkrete Kosten auf der Grundlage eingeholter Angebote durch Architekt Viethen ermitteln zu können. Der in den Planungsunterlagen dargestellte Musiksaal sei zunächst als mögliche Option ohne einen konkreten Zeitpunkt für eine Realisierung der Vollständigkeit halber mit dargestellt, um perspektivische Nutzungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Das den Ausschussmitgliedern mit Schreiben vom 09.05.2019 übermittelte noch unkonkrete Angebotsschreiben der Stadt Hückelhoven bringe nunmehr eine weitere Variante ins Gespräch. Allgemeiner Vertreter Schneider macht deutlich, dass zu keiner Zeit der Wunsch aus den Kommunen an den Kreis Heinsberg herangetragen worden sei, eine entsprechende Kreiseinrichtung zu beheimaten.

Telefonisch habe die Stadt Hückelhoven das Angebot zwischenzeitlich um eine Hausmeistergestellung erweitert; weitere Details enthalte dieses Angebot nicht. Damit ergäben sich die Varianten, zwischen einem Altbau und einem Neubau zu entscheiden und über einen Standort innerhalb des Kreises Heinsberg zu befinden. Wie auch bereits aus der Vorlage zu entnehmen ist, habe die Verwaltung keine Präferenz.

Schulleiterin Mercks begrüßt ausdrücklich die Überlegungen zur Schaffung eines Hauses der Musik. Egal für welche Lösung man sich entscheide, würde ein eigenes Gebäude für die Musikschule die Unterrichtssituation unzweifelhaft verbessern, die Identifikation steigern und künftig vielfältige weitergehende Nutzungen und Öffnungen ermöglichen.

Technischer Beigeordneter Lurweg unterstreicht die Bedeutung der Kreismusikschule als wichtige Einrichtung für Bildung und Kultur im Stadtgebiet Erkelenz. Bei dem bisherigen Gebäude handele es sich um eine für die Zwecke der Musikschule nicht gut geeignete ehemalige Hausmeisterwohnung. Nachdem die Stadt Erkelenz Kenntnis vom Verkauf des „alten Amtsgerichts“ erlangt habe, sei die Idee entstanden, gemeinsam mit Architekt Viethen vor dem Hintergrund der Nähe zu Liegenschaften des Kreises (Berufskolleg), der zentralen Stadtlage und der Anforderung des Denkmalschutzes das Gebäude in öffentliche Nutzung zu geben. Er bekräftigt das Interesse der Stadt Erkelenz, dass die Kreismusikschule ihren Standort im Stadtgebiet behalte. Daher wolle man sich anstelle der bisherigen Zurverfügungstellung des Gebäudes mit Kosten von ca. 20.000 € pro Jahr an den Betriebskosten vorbehaltlich der Zustimmung der politischen Gremien der Stadt Erkelenz beteiligen. Er verweist darauf, dass eine Abstimmung mit der Stadt Hückelhoven hinsichtlich ihres Angebotes nicht stattgefunden habe.

Ausschussvorsitzender Krekels stellt zum Eintritt in die weiteren Beratungen fest, dass zwischen allen Ausschussmitgliedern Konsens bestehe, die räumliche Unterbringung der Musikschule zu verbessern.

Die Ausschussmitglieder beider Ausschüsse erörtern im Anschluss ausführlich die Sachlage. Es besteht Einvernehmen, eine möglichst ideale Lösung zu finden. Dabei wird insbesondere Folgendes diskutiert:

- Schaffung von übersichtlicher Transparenz aller Kosten der verschiedenen Optionen,
- Notwendigkeit der weitergehenden Konkretisierung des Angebotes der Stadt Hückelhoven,
- Abwägung möglicher Risiken, in zeitlicher und finanzieller Hinsicht,
- Notwendigkeit einer schnellen Entscheidung zur Sicherung der Option „altes Amtsgericht“.

Allgemeiner Vertreter Schneider und Dezernent Dahlmanns geben ausführliche ergänzende Erläuterungen zu den aufgeworfenen Fragen und den Erkenntnissen der Verwaltung und sagen zur möglichen abschließenden Entscheidungsfindung in der kommenden Kreistagsitzung weitergehende Informationen zu.

Den Erläuterungen war der folgende Beschlussvorschlag beigefügt:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, für die Musikschule des Kreises Heinsberg in Erkelenz neue Räumlichkeiten zu schaffen.

Zur Realisierung dieses Vorhabens bieten sich gemäß den o. a. Erläuterungen folgende Alternativen an:

- 2.1 Die Verwaltung wird beauftragt, den Sitz der Musikschule des Kreises Heinsberg vom Schulring 38 in das Gebäude Aachener Straße 49 zu verlagern und hierfür die räumlichen Voraussetzungen wie dargestellt - ohne Neubau eines Musiksaals - zu schaffen.
- 2.2 Die Verwaltung wird beauftragt, den Sitz der Musikschule des Kreises Heinsberg vom Schulring 38 in das Gebäude Aachener Straße 49 zu verlagern und hierfür die räumlichen Voraussetzungen wie dargestellt - mit Neubau eines Musiksaals - zu schaffen.
- 2.3 Die Verwaltung wird beauftragt, für die Musikschule des Kreises Heinsberg einen Neubau (ca. 850 qm) zu planen und entsprechende Umsetzungsvorschläge vorzulegen.

Nach ausführlicher Erörterung formuliert Ausschussvorsitzender Krekels folgenden

Beschlussvorschlag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, für die Musikschule des Kreises Heinsberg neue Räumlichkeiten zu schaffen.
2. Die Entscheidung zum Beschlussvorschlag 2.1, 2.2 und 2.3 wird vertagt mit der Maßgabe, dass die Verwaltung ein konkretisiertes Angebot der Stadt Hückelhoven einholt und die prognostizierten Kosten der verschiedenen Varianten übersichtlich gegenüberstellt.

Hierüber lassen die beiden Ausschussvorsitzenden beide Ausschüsse unabhängig voneinander abstimmen.

Abstimmungsergebnis des Bauausschusses:

Ja 14 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Kultur, Partnerschaft und Tourismus:

Ja 15 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

Sitzung: öffentlich

Tagesordnungspunkt 2:

Bericht des Trägervereins Museum Heinsberg e.V.

Beratungsfolge: 14.05.2019 Ausschuss für Kultur, Partnerschaft und Tourismus	
Finanzielle Auswirkungen:	nein
Leitbildrelevanz:	09.
Inklusionsrelevanz:	ja

Der Kreis Heinsberg hat in seiner Sitzung am 12.11.2015 beschlossen, dass der Trägerverein Museum Heinsberg e.V. jährlich einen Bericht über die finanzielle Entwicklung im Fachausschuss des Kreises erstattet.

Erster Beigeordneter Gerards berichtet anhand einer PowerPoint-Präsentation, die der Niederschrift als **Anlage 1** beigefügt ist, über die finanzielle Entwicklung des Begas-Hauses im Jahre 2018 einschließlich des ersten Quartals 2019 und gibt einen Ausblick auf das Jahr 2019. Anschließend stellt die Geschäftsführerin des Trägervereins, Dr. Müllejans-Dickmann, den Bericht über die Aktivitäten des Begas-Hauses der Jahre 2017 und 2018 dem Ausschuss in Form einer PowerPoint-Präsentation vor, die als **Anlage 2** der Niederschrift beigefügt ist. Nachfragen der Ausschussmitglieder Lenzen, Lungen und Otten zur personellen Situation, zu besonderen Fördermöglichkeiten, insbesondere für inklusive Arbeitsplätze, und zur Sicherung der Finanzierung beantworteten Geschäftsführerin Dr. Müllejans-Dickmann und Dezernent Dahlmans.

Sitzung: öffentlich

Tagesordnungspunkt 3:

Verleihung eines Kreisheimat-Preises

Beratungsfolge:	
14.05.2019	Ausschuss für Kultur, Partnerschaft und Tourismus
04.06.2019	Kreisausschuss
19.06.2019	Kreistag

Finanzielle Auswirkungen:	1.000 € (Sachkosten)
----------------------------------	----------------------

Leitbildrelevanz:	09.
--------------------------	-----

Inklusionsrelevanz:	ja
----------------------------	----

Das Land Nordrhein-Westfalen hat bekanntlich das Programm zur Heimatförderung „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen. Wir fördern, was Menschen verbindet.“ aufgelegt. Am 11.10.2018 fand die letztjährige Kreiskulturkonferenz statt, die dem Thema Heimatförderung gewidmet war. Dadurch und durch die Medien konnte das Förderprogramm des Landes einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Durch das Förderprogramm werden neben den Förderelementen Heimat-Scheck, Heimat-Fonds, Heimat-Werkstatt und Heimat-Zeugnis für den Zeitraum 2019 bis 2022 auch Preisgelder für die Auslobung von Heimat-Preisen gefördert. Gemäß der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Umsetzung des Förderprogramms Heimat-Preis“ vom 25.07.2018 fördert das Land Nordrhein-Westfalen durch Übernahme der Preisgelder die Auslobung und Verleihung von Heimat-Preisen. Die Zuweisung für die Finanzierung der Preisgelder liegt für Kreise bei 10.000,00 €. Mit dem Heimat-Preis werden Engagement und nachahmenswerte Praxisbeispiele im Bereich Heimat gewürdigt. Gefördert werden Heimat-Preise, die auf der Grundlage eines Rats- oder Kreistagsbeschlusses ausgelobt werden. Die Verleihung ist vor dem 31.12. des Haushaltsjahres durchzuführen. Die Preisträger sind zudem verpflichtet, sich anschließend dem Wettbewerb auf Landesebene zu stellen. Aufwendungen für Organisation und Verleihung sind nicht förderfähig. Die Fördersumme ist somit ausschließlich für Preisgelder einsetzbar. Der Heimat-Preis kann als einzelner Preis oder in bis zu drei Preiskategorien oder -abstufungen verliehen werden.

Es ist vorgesehen, das Preisgeld für den Heimatpreis des Kreises Heinsberg mit folgender Staffelung zu vergeben:

1. Platz 5.000,00 €
2. Platz 3.000,00 €
3. Platz 2.000,00 €

Nach den o. g. Richtlinien hat der jeweilige Gremienbeschluss die Preiskriterien festzulegen. Sofern die Landesregierung einen Schwerpunkt benennt, ist dieser angemessen zu berücksichtigen. Für das Jahr 2019 wird durch das Land kein Schwerpunkt vorgegeben, sodass die Preiskriterien für das Jahr 2019 in eigener Zuständigkeit festzulegen sind. Der Preisvergabe könnten folgende Preiskriterien zu Grunde gelegt werden:

- Beitrag zur Erhaltung von Traditionen, zur Pflege des Brauchtums und zur Erhaltung und Stärkung des lokalen sowie regionalen Erbes im Kreis Heinsberg,
- Beitrag zur Bewahrung und Stärkung der lokalen und regionalen Identität im Kreis Heinsberg,
- Beitrag zur Bewahrung und Stärkung der Verwurzelung von Menschen im Kreis Heinsberg,
- Beitrag zur Bewahrung und Stärkung der Gemeinschaft und des Zusammenhalts im Kreis Heinsberg.

Die Preiskriterien sollten gewichtet werden, Punkte könnten vergeben werden für

- Nachhaltigkeit,
- persönliches Engagement,
- Größe des Adressatenkreises (generationsübergreifend),
- Inklusion,
- Integration,
- Ökologie,
- Innovationsgehalt.

Das Verfahren zur Teilnahme an der Auslobung des Heimat-Preises ist vom Land nicht vorgegeben. Denkbar wäre folgendes Vergabeverfahren:

1. Veröffentlichung der Initiative des Kreises über die Medien und Aufruf zur Bewerbung aus Eigeninitiative mittels Bewerbungsvordruck,
2. Festlegung einer Bewerbungsfrist (Ausschlussfrist),
3. Einberufen einer Jury.

Die Zusammensetzung der Jury aus folgenden Mitgliedern wird vorgeschlagen:

1. Landrat (Vorsitzender),
2. Vorsitzender des Ausschusses für Kultur, Partnerschaft und Tourismus des Kreises Heinsberg,
3. darüber hinaus je Kreistagsfraktion ein benanntes Mitglied.

Bedarfsorientiert kann der Landrat weitere Personen beratend hinzuziehen. Das Amt für Bildung und Kultur wird die Jury verwaltungsfachlich begleiten.

Die Heimatvereine im Kreis Heinsberg wurden bei der Aufstellung der vorgenannten Regelungen beteiligt. Ein Entwurf der „Richtlinien zur Verleihung eines Heimat-Preises durch den Kreis Heinsberg“ war der Einladung zur Kenntnisnahme als Anlage beigelegt.

Ausschussmitglied Lenzen hebt die Beteiligung der Heimatvereine und die Übernahme deren Anregungen sowie die Auswahl der Preiskriterien hervor. Ausschussmitglieder Dr. Schmitz und Sprenger bringen ihre Zustimmung zur erarbeiteten Richtlinie zum Ausdruck.

Als Jurymitglieder werden bereits folgende Personen benannt:

SPD-Fraktion	Dietmar Moll
FDP-Fraktion	Hans Schürgers
Fraktion Die Linke	Silke Otten

Beschlussvorschlag:

Der Kreis Heinsberg verleiht ab 2019 einen Kreisheimat-Preis entsprechend der der Einladung als Anlage beigefügten Richtlinien.

Der Beschluss steht unter dem Vorbehalt einer entsprechenden Förderung durch das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Abstimmungsergebnis:

Ja 15 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

Sitzung: öffentlich

Tagesordnungspunkt 4:

Zuschüsse an museale Einrichtungen

Beratungsfolge:	
14.05.2019	Ausschuss für Kultur, Partnerschaft und Tourismus
04.06.2019	Kreisausschuss

Finanzielle Auswirkungen:	17.250 €
----------------------------------	----------

Leitbildrelevanz:	09.
--------------------------	-----

Inklusionsrelevanz:	ja
----------------------------	----

Seit dem Jahr 2005 erfolgt die Gewährung von Zuschüssen an museale Einrichtungen im Kreis Heinsberg auf der Grundlage der in der Sitzung des Kreisausschusses am 23.06.2005 beschlossenen Museumskonzeption, die im 5-jährigen Rhythmus überarbeitet und fortgeschrieben wird. Auf Vorschlag des Ausschusses für Kultur, Partnerschaft und Tourismus hat der Kreisausschuss in seiner Sitzung am 08.12.2015 beschlossen, dass in den Folgejahren bis 2020 eine Bewilligung von Betriebskostenzuschüssen der musealen Einrichtungen im Kreis Heinsberg auf der Grundlage der Museumskonzeption 2015 erfolgt. In dieser Konzeption ist im Rahmen eines gewichteten Punkteschemas eine Bewertung der musealen Einrichtungen unter Berücksichtigung festgelegter museumsfachlicher Kriterien vorgenommen worden. Nach diesen Förderkriterien steht die Bezuschussung der musealen Einrichtungen in Abhängigkeit der erreichten Punkte. Dabei gelten für die Bewilligung der jährlichen Betriebskostenzuschüsse - unter Berücksichtigung der durch den Kreisausschuss am 13.12.2016 beschlossenen Erhöhungen - folgende Abstufungen:

- 1.500,00 € bei Erreichen einer Gesamtbewertung von 65 bis 90 Punkten,
- 750,00 € bei Erreichen einer Gesamtbewertung von 57 bis 64 Punkten.

Bei einer Gesamtbewertung von weniger als 57 Punkten kommt die Bewilligung eines Betriebskostenzuschusses nicht in Betracht.

Die Bewilligung der Zuschüsse erfolgt im Übrigen nur nach Vorlage eines schriftlichen Antrages und bei einer finanziellen oder sächlichen Förderung durch die Stadt/Gemeinde. Alle Museen mit einer Gesamtbewertung von mindestens 57 Punkten haben einen Antrag auf einen Zuschuss des Kreises für das Jahr 2019 gestellt und werden durch die jeweilige Stadt/Gemeinde sächlich oder finanziell unterstützt.

Am 30.11.2018 beantragte der Heimatverein Wassenberg e.V. eine Bewertung des Leo-Küppers-Hauses, Wassenberg. Daraufhin hat Museumsleiterin Dr. Müllejans-Dickmann eine museumsfachliche Bewertung mit folgendem Ergebnis durchgeführt:

„Der Sammlungsbestand des Leo-Küppers-Hauses ist mit der Konzentration auf Werke des gebürtigen Wassenberger Malers Leo Küppers (1880 – 1946) zwar klar umrissen, jedoch mit derzeit 20 Exponaten unter musealen Aspekten als klein einzustufen. Ein weiterer Ausbau dieses Sammlungsschwerpunktes ist geplant. Unter den Exponaten befinden sich mehrere temporäre Leihgaben. Der Kreis Heinsberg (bzw. der Trägerverein Museum Heinsberg e.V. als treuhänderischer Verwalter der Kreis-Sammlung) unterstützt die Präsentation seit der Eröffnung mit zwei befristeten Leihgaben.

Die Präsentation auf kleiner Fläche (ca. 40 qm) bedingt eine sehr gedrängte Hängung, die unter heutigen musealen Aspekten als nicht zeitgemäß einzustufen ist. Beleuchtung und konservatorische Bedingungen sind stark verbesserungswürdig. Letzteres findet aber keinen Einfluss auf die Bewertung. Nach dem bisherigen Status quo und den bislang der Museumskonzeption des Kreises Heinsberg zugrunde gelegten Kriterien ergibt sich folgende Bewertung:

Sammlungsbestand/Konzept	12 Punkte,
Organisation/Trägerschaft	15 Punkte,
Fachliche Leitung	12 Punkte,
Öffnungszeiten	8 Punkte,
Vermittlung	4 Punkte,
Inventarisierung	6 Punkte,
Barrierefreiheit	4 Punkte.

Gesamtpunkte nach Berücksichtigung aller Faktoren: 61 Punkte“.

Beschlussvorschlag:

Auf der Grundlage der im Jahre 2015 beschlossenen Museumskonzeption und der entsprechenden Aktualisierungen werden

Betriebskostenzuschüsse in Höhe von 1.500,00 € an die musealen Einrichtungen

- Bauernmuseum Selfkant,
- Bergfried Wassenberg,
- Besucherbergwerk Sophia-Jacoba „Schacht 3“ Hückelhoven,
- Historisches Klassenzimmer Geilenkirchen-Immendorf,
- Kleinbahnmuseum Selfkantbahn Gangelt-Schierwaldenrath,
- Korbmachermuseum Hückelhoven-Hilfarth,
- Kulturelles Zentrum Haus Hohenbusch, Erkelenz,
- Rheinisches Feuerwehrmuseum Erkelenz,
- Schrofmmühle Wegberg-Rickelrath,
- Virtuelles Museum der verlorenen Heimat Erkelenz

und Betriebskostenzuschüsse in Höhe von 750,00 € an die musealen Einrichtungen

- Gerhard-Tholen-Stube Waldfeucht,
- Leo-Küppers-Haus, Wassenberg
- Museum der Mineralien- und Bergbaufreunde, Hückelhoven,

bewilligt. Die Mittel stehen im Haushalt 2019 zur Verfügung.

Ausschussmitglied Dr. Schmitz erklärt sich für befangen und nimmt an Beratung und Abstimmung nicht teil.

Abstimmungsergebnis:

Ja 14 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 1

Sitzung: öffentlich

Tagesordnungspunkt 5:

Zuschuss für die Musikschule des Kreismusikverbandes Heinsberg e.V.

Beratungsfolge:	
14.05.2019	Ausschuss für Kultur, Partnerschaft und Tourismus
04.06.2019	Kreisausschuss

Finanzielle Auswirkungen:	2.800 €
----------------------------------	---------

Leitbildrelevanz:	09.
--------------------------	-----

Inklusionsrelevanz:	nein
----------------------------	------

Der Kreis Heinsberg unterstützt seit Jahren die Arbeit des Kreismusikverbandes Heinsberg e.V. als Träger der Musikschule DaCapo (vormals Volksmusikerbund NRW – Kreisverband Heinsberg e.V.). Die Musikschule DaCapo bildet durch ihre musikpädagogische Arbeit gemeinsam mit den Musikschulen im Kreisgebiet eine ausgewogene Grundlage für eine musikalische Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Der Kreisausschuss hat in seiner Sitzung am 14.07.2011 den Grundsatzbeschluss gefasst, dem Kreismusikverband Heinsberg e.V. als Träger der Musikschule DaCapo jährlich einen Zuschussbetrag in Höhe von 15,00 € pro Schüler/in, insgesamt begrenzt auf maximal 2.800,00 € pro Jahr, zur Verfügung zu stellen. Mit Schreiben vom 30.01.2019 teilt der Kreismusikverband Heinsberg e.V. mit, dass zum Stand Januar 2019 187 Schüler/innen an der Musikschule unterrichtet werden. Im Vorjahr wurden 246 Kinder und Jugendliche beschult.

Beschlussvorschlag:

Dem Kreismusikverband Heinsberg e.V. wird für das Jahr 2019 ein Zuschuss in Höhe von 2.800,00 € bewilligt. Die Mittel stehen im Haushalt 2019 zur Verfügung.

Abstimmungsergebnis:

Ja 15 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

Sitzung: öffentlich

Tagesordnungspunkt 6:

Bericht aus dem Fachbereich Musikschule des Kreises Heinsberg

Beratungsfolge: 14.05.2019 Ausschuss für Kultur, Partnerschaft und Tourismus

Finanzielle Auswirkungen:	nein
----------------------------------	------

Leitbildrelevanz:	09.
--------------------------	-----

Inklusionsrelevanz:	ja
----------------------------	----

Musikschulleiterin Mercks berichtet aus dem Fachbereich Kreismusikschule. Ihre Ausführungen sind als **Anlage** beigefügt.

Sitzung: öffentlich

Tagesordnungspunkt 7:

Bericht der Verwaltung

Dezernent Dahlmanns berichtet wie folgt:

a) Regionale Kulturförderung des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR)

Im Rahmen der Regionalen Kulturförderung fördert der LVR Projekte, um das vorhandene kulturelle Angebot im Rheinland zu sichern.

Eine Antragstellung ist nach den Förderrichtlinien des LVR nur als Mitgliedskörperschaft des LVR möglich.

Über die durchgeführten Projekte im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR wurde zuletzt in der Sitzung vom 14.05.2018 berichtet.

Für das Förderjahr 2020 liegen zwei Förderanträge vor:

1. „Betriebsfähige Restaurierung des Personenwagens IHS 119“

Die Interessengemeinschaft Historischer Schienenverkehr e.V. beantragt eine Förderung in Höhe von 16.200 € für die betriebsfähige Restaurierung des Wagens IHS 119, damit dieser auf der historischen Trasse Gillrath-Schierwaldenrath wieder eingesetzt werden kann.

2. „Konservierung & Restaurierung der Ausstattungstücke Wallfahrtskirche Wassenberg-Ophoven“

Für Restaurierungsarbeiten in der Wallfahrtskirche Ophoven wurde durch die Kath. Pfarrgemeinde St. Marien Wassenberg eine Förderung in Höhe von 30.000 € beantragt. Gegenstand des Antrages ist die Erhaltung und Konservierung von Altären, eines Kreuzes, Heiligenfiguren und Kreuzwegstationen.

b) Landesprogramm „Kultur und Schule“

Für das Schuljahr 2019/2020 wurden von den kreisangehörigen Kommunen insgesamt 19 Projekte beantragt. In der Sitzung am 07.05.2019 hat die unabhängige Jury 18 Projekte ausgewählt. Für diese Projekte wird vom Kreis Heinsberg bei der Bezirksregierung Köln eine Förderung in Höhe von insgesamt 43.974,40 € beantragt. Aus dem Kreis Heinsberg beteiligen sich zehn von 11 Schulträgern mit insgesamt 17 Schulen bzw. Schulstandorten:

Kreis Heinsberg

Berufskolleg des Kreises Heinsberg, Erkelenz

Stadt Erkelenz

Astrid-Lindgren-Schule, Erkelenz
Gemeinschaftsgrundschule Keyenberg
Gemeinschaftsgrundschule Kückhoven
Grundschulverbund Gerderath/Schwanenberg
Grundschulverbund Gerderath/Schwanenberg, Teilstandort Schwanenberg
Nysterbach-Schule, Erkelenz

Stadt Geilenkirchen

Europa-Grundschule, Geilenkirchen

Stadt Heinsberg

Gesamtschule Heinsberg-Waldfeucht

Stadt Hückelhoven

Mühlenbachschule, Baal, OGS
Peter-Jordan-Schule, Hückelhoven, OGS

Gemeinde Selfkant

Westzipfelschule, Schalbruch, OGS

Stadt Übach-Palenberg

Carolus-Magnus-Gymnasium, Übach-Palenberg

Gemeinde Waldfeucht

Katholische Grundschule, Haaren, OGS

Stadt Wassenberg

Katholische Grundschule Birgelen,
Katholische Grundschule Birgelen, OGS

Stadt Wegberg

Gemeinschaftsgrundschule „Am Beeckbach“, Wegberg-Beeck
KGS Arsbeck, Teilstandort Wildenrath

c) Landesprogramm „Kulturrucksack NRW“ 2018 und 2019

Im Jahr 2018 nahm der Kreis Heinsberg zum sechsten Mal am Landesprogramm „Kulturrucksack NRW“ teil.

Das Programm richtet sich an alle Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 14 Jahren mit der Zielsetzung, diesen kostenlose bzw. deutlich kostenreduzierte kulturelle Angebote zu eröffnen.

Im Kreis Heinsberg wurden im Jahr 2018 insgesamt 49 Projekte durchgeführt, an denen insgesamt 605 Kinder teilgenommen haben.

Die bunte und reichhaltige Palette an Kulturangeboten beinhaltete neben Zirkus-, Theater-, Literatur-, Mal- und Graffiti-Projekten auch erstmals ein Filmprojekt und eine CD-Produktion mit eigenen Songtexten. Die Projekte wurden mit Landesmitteln in Höhe von insgesamt 54.652,40 € und Kreismitteln in Höhe von 3.425,34 € gefördert.

Im Jahr 2019 stellt das Land im Rahmen des Förderprogramms „Kulturrucksack NRW“ dem Kreis Heinsberg Mittel in Höhe von 53.570,00 € zur Verfügung. Geplant sind kreisweit derzeit 45 Projekte aus den Sparten bildende Kunst, Musik, Graffiti, Literatur, Nähen, Theater, Zirkus, Tanz und Film. Auch der Kreis Heinsberg bietet in Kooperation mit der Anton-Heinen-Volkshochschule wieder Projekte an.

d) Kinder- und Jugendkulturfestival „Rampenfieber“

Der Kreisausschuss hat nach Vorberatung des Ausschusses für Kultur, Partnerschaft und Tourismus in seiner Sitzung am 04.12.2018 beschlossen, sich in den Jahren 2019 (Vorbereitungsjahr) und 2020 (Festivaljahr) mit einem Eigenanteil von insgesamt 7.800,00 € am Projekt „Rampenfieber“ zu beteiligen. Der Eigenanteil soll jeweils zur Hälfte in den Jahren 2019 und 2020 zur Verfügung gestellt werden.

Das Festival findet in Kooperation mit der Stadt und der Städteregion Aachen sowie den Kreisen Düren und Euskirchen statt. Es bietet Kindern und Jugendlichen im Alter von acht bis 18 Jahren die Möglichkeit, sich in den Sparten „Bildende Kunst“, „Musik“, „Tanz“ und „Theater“ zu präsentieren. Jede Gebietskörperschaft erhält einen eigenen Festivalbaustein mit Alleinstellungsmerkmal, der Kreis Heinsberg repräsentiert die Sparte „Musik“.

Das Projekt wurde am 03.05.2019 in einer Pressekonferenz in Aachen der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Ausschreibung zur Bewerbung soll noch vor den Sommerferien an die Schulen sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen erfolgen.

e) Kunsttour 2019

Die Kunsttour fand in diesem Jahr am 5. Mai 2019 statt. Das Anmeldeverfahren erfolgte wie gehabt online im Januar ohne besonderes Auswahlverfahren. Die Vermarktung fußte auf einem Mix aus Printmedien (Flyer und Plakate), Onlinewerbung mit Website www.kunsttour-hs.de, Pressearbeit und einer Medienkooperation mit der Heinsberger Zeitung/Heinsberger Nachrichten. Zahlreiche Sonderaktionen begleiten die Kunsttour mittlerweile seit Jahren (z. B. Ausstellungseröffnungen, die „Tour zur Kunst der Lebenshilfe Heinsberg“ sowie Gemeinschaftsausstellungen mehrerer Künstler und Aktionen der Kunstvereine).

39 Künstler/innen öffneten ihre privaten Ateliers, in 22 Ausstellungen zeigten weitere 32 Künstler/innen ihre Arbeiten, die in diesem Jahr auch häufig gemeinsam präsentiert wurden. Erste Rückmeldungen der Künstler/innen sind positiv.

f) Weiteres Projekt des Kreises Heinsberg im Rahmen der Heimatförderung des Landes NRW

Der Kreis Heinsberg beabsichtigt, im nächsten Jahr einen Kreisheimat-Tag durchzuführen. Eine Teilfinanzierung könnte durch Mittel aus dem Heimatförderprogramm „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen. Wir fördern was Menschen verbindet.“ aus dem Förderelement „Heimat-Fonds“ erreicht werden. Das Mindestvolumen des Projektes muss 5.000 € betragen. Die Förderung des Landes liegt bei 50 %; der Eigenanteil des Kreises muss mindestens 10 % betragen. Die fehlenden 40 % könnten durch Spenden gedeckt werden. Die Verwaltung wird den Ausschuss für Kultur, Partnerschaft und Tourismus zu gegebener Zeit beteiligen.

Sitzung: öffentlich

Tagesordnungspunkt 8:

Anfragen

Anfragen liegen nicht vor.


Dahlmanns
Vorsitzender


Stepprath
Schriftführer